

# Calmer Tagblatt

Nr. 244.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 25 Pf. Reklamen 60 Pf. — Schluss der Anzeigennahme 6 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Montag, den 20. Oktober 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 3.30 vierteljährlich, Postbezugspreis im Ort 3. u. Nachbarortbezüge Mt. 3.60, L. Fernvertrieb Mt. 3.60. Bestellungen u. Aufschlag 50 Pf.

## Ein dramatischer Akt in der Nationalversammlung.

Bei der zweiten Beratung des Haushalts sprach über das Kapitel Reichsarbeitsministerium der Arbeitsminister Schilde. Er führte folgendes aus: Wenn die Luft zur Arbeit noch nicht da ist, so ist das sogen. Stahlbad des Krieges daran schuld. Die Interessentengruppen sollen vom Arbeitsministerium in weitestem Maße herangezogen werden, so auch beim Arbeitsrecht. Das Wichtigste ist die Schaffung einer Reichszentrale für Arbeitsvermittlung. Die Erwerbslosenunterstützung hat sich anders gestaltet als wir gedacht haben. Der Aufbau kann nur so gelingen, daß eine strenge Kontrolle durchgeführt wird. Vor allem müssen Landesregierungen und Kommunen für Arbeitsmöglichkeit sorgen. Das wichtigste, um unser Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen, ist der Arbeiterschutz. Der Minister kündigt dann eine ganze Reihe von Arbeiterschutzbestimmungen und Wohlfahrtsbestimmungen an. Die Revision der Reichsversicherungsordnung ist in Aussicht genommen, desgleichen diejenige der Krankenversicherung. Hier soll vor allem die Versicherung der Haupterwerbtreibenden wieder eingeführt werden. Ein Gesetzentwurf über Arbeitslosenversicherung ist in Vorbereitung. Desgleichen befinden sich Gesetzentwürfe über die Wohnungsfrage und das Heimstättenfürsorgewesen in Vorbereitung. Durch Übernahme des gesamten Militärversorgungswesens ist die Arbeit des Reichsarbeitsministeriums ungeheuer gewachsen. Eine Reform des Schlachtungswesens ist im ersten Entwurf fertiggestellt und wird dem Hause in nicht allzulanger Zeit zugehen. Statt der Ernennung der Besitzer ist die Wahl vorgesehen. Ferner ist die Bildung von Berufskammern und einer Revisionsinstanz vorgesehen. Die Wahrung des Koalitionsrechts wird zu den Aufgaben der Betriebsräte gehören. Ich verwerfe jeden Terror bezüglich der Gestaltung der Arbeitsverhältnisse und bemühe mich, vermittelnd einzugreifen.

Als der nächste Redner, Abg. Eichhorn (U. Soz.), das Wort ergreifen wollte, verließen sofort sämtliche Abgeordnete den Saal mit Ausnahme seiner Parteigenossen. Desgleichen hatte die gesamte Regierung den Saal verlassen. Es blieben nur der Präsident mit einem Schriftführer anwesend, zunächst 9, später 6 Unabhängige und der Abgeordnete Böbe (Soz.), der als Vizepräsident den Präsidenten Gehrenbach ablösen will, später aber auch den Saal verließ.

Der Abg. Eichhorn hatte sich bekanntlich anlässlich der Berliner Putschtage als Polizeipräsident selbst ernannt, und den zweiten Putsch, der viele Opfer forderte, organisiert. Auch hat er während dieser Zeit sich verschiedene Vergehen gegen das Eigentum anderer zuschulden kommen lassen. Eichhorn ist durch seine Wahl zum Abgeordneten der Nationalversammlung gegen Verhaftung geschützt. Warum aber die Nationalversammlung keinen Gebrauch von ihrem Recht macht, unwürdigen Mitgliedern die Immunität zu verweigern, und so seine Strafverfolgung zu ermöglichen, ist uns nicht recht ersichtlich.

## Zur äußeren Lage.

### Die neue Ententeblockade gegen Deutschland.

Berlin, 20. Okt. Der Verkehr im Nord-Ostsee-Kanal ist für deutsche Dampfer jetzt vollständig lahmgelegt. Die Fischerei an der pommerischen Ostseeküste ist infolge der Sperre eingestellt.

### Der Proteststreik gegen die Uebergriffe der Belgier im besetzten Gebiet.

Duisburg, 18. Okt. Der Proteststreik gegen das Verhalten der belgischen Besatzung in Orten in der Nähe des Rheines auf der linken Rheinseite dehnte sich gestern weiter aus. In einer Versammlung der Streikenden wurde beauftragt, daß auch die Eisenbahner und die Postbeamten sich dem Streik anschließen. Die Zahl der Streikenden beträgt 20 000. Ihre Forderungen sind: Freier Verkehr mit dem übrigen Deutschland, Entfernung der Besatzung aus den Arbeitsstätten, strenge Verfolgung der geschehenen Uebergriffe, Freilassung der aus politischen Gründen Verhafteten, bessere Lebensmittelversorgung und Beseitigung des Schieberturns. Heute haben sich die Rheinschiffer mit den Streikenden solidarisch erklärt und drohen, für den Fall, daß gegen sie mit Gewalt vorgegangen wird, die Rheinschiffahrt stillzulegen, die für die Kohlenlieferungen der Entente von größter Bedeutung sind.

## Die deutschen Südtiroler beim italienischen Ministerpräsidenten.

Rom, 20. Okt. (Agenzia Stefani). Ministerpräsident Nitti empfing eine Abordnung des Deutschen Bundes der Südtiroler, die, obwohl sie sich gegen die Annexion dieses Gebietes erklärte, mitteilte, daß die vereinigten deutschen Parteien bereit seien, mit der italienischen Regierung am Wiederaufbau und der Wiederentwicklung ihres Landes loyal mitzuarbeiten. Die Abordnung machte auch Anspielungen auf die Schaffung einer autonomen Provinz Tirol. Nitti sicherte der Abordnung die größte Achtung ihrer nationalen Rechte und weitgehendste Berücksichtigung ihrer Interessen zu und erklärte, daß die vorgebrachten Forderungen die Zustimmung der Regierung hätten, die auf die Mitwirkung der Vertreter der oberen Etschtalener hoffe.

## Vom Obersten Rat der Alliierten.

(W.B.) Paris, 20. Okt. (Havas.) Der Oberste Rat der Alliierten genehmigte den Bericht des redaktionellen Ausschusses betreffend die Aufnahme gewisser juristischer Bestimmungen in dem mit Ungarn abzuschließenden Friedensvertrag, der dem Verlangen Italiens entsprechend den Bericht Ungarns auf die Güter der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie umfaßt, auf die Ungarn ein Anrecht hatte und die Italien abgetreten wurden. Der Oberste Rat verfügte über die Inkraftsetzung des Vertrags und bestimmte, in welcher Stärke die zu erfolgende Besetzung von Oberschlesien, Schleswig und Memel durch die einzelnen alliierten Truppen vorgenommen werden sollte. Er regelte die militärischen Maßnahmen in bezug auf die Räumung dieser Gebiete durch die deutschen Truppen und deren sofortige Besetzung durch die alliierten, die im Augenblick des Inkrafttretens des Vertrags zu besetzen sind. Der Rat setzte die Form der Niederlegung des Protokolls und der Ratifikation fest, welche erst erfolgen soll, wenn die vorgesehenen militärischen Maßnahmen ausgeführt werden können.

## Zur Abwechslung eine optimistische Rede des französischen Finanzministers.

Paris, 18. Okt. Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung das gesamte Projekt über die Kredite an. Klotz sprach sich über die finanzielle Lage Frankreichs überaus optimistisch aus. Frankreich werde sich seiner finanziellen Verpflichtungen gegenüber Amerika und England in einer Weise entledigen, die dem Lande zur Ehre gereichen werde. Eine kultivierte russische Regierung werde auch die Schuld Rußlands an Frankreich anerkennen, die übrigens vor dem Kriege nur den vierten Teil des Gläubiger Guthabens Frankreichs ausmachte, und während des Krieges nur den zehnten Teil. Die Kammer könne keinen Augenblick zweifeln, daß die deutsche Schuld eingezahlt werde. Frankreich könne allen kommenden Budgetlasten Genüge leisten. Es werde alles aus seinen Reichthümern herausproduzieren, was nötig sei. Der Redner wies auf die Hebung der Finanzlage durch Einverleibung Elsaß-Lothringens hin und betonte, daß, obwohl das Land seine volle wirtschaftliche Kraft noch nicht wieder erlangt habe, es dem Fiskus genügen werde, wenn fünf bis sechs Milliarden aufgebracht werden würden.

## Das „internationale“ Solidaritätsgefühl der französischen Arbeiter.

Bern, 19. Okt. Wie „Secolo“ vom 18. ds. aus Paris berichtet, ist man in Kreisen der Confédération-générale-du-travail unzufrieden mit dem Beschluß des Verwaltungsausschusses, Arbeiterdelegierte zur Konferenz nach Washington zu entsenden. Dieses Vorgehen widerspreche einem Beschluß der Gewerkschaften der verbündeten Ländern, wonach auch Deutschlands und Oesterreichs Vertreter die Teilnahme unter würdigen Bedingungen gestattet sein sollte.

## Die spanische Annäherung an Frankreich.

(W.B.) Madrid, 20. Okt. (Havas.) Der König von Spanien ist am Samstagabend nach Paris abgereist. Vor seiner Abreise empfing der König Romanones, der vom Ministerpräsidenten zu einer Unterredung mit dem Souverän geladen worden war. Der Ministerpräsident besprach sich mit allen Parteiführern, einschließlich Romanones. Die spanischen Zeitungen bemerkten, daß, wenn auch der Reise des Königs nicht die politische Bedeutung zufalle, welche ihr zu meist zugesprochen werde, sie doch nicht ohne politisches Interesse sein könne.

## Einzug der Gegenrevolutionäre in Petersburg.

Helsingfors, 18. Okt. Kronstadt hielte gestern nachmittag die weiße Flagge. Krasnoje Sjezo ist genommen. Petersburg entsandte eine Deputation an General Judenitsch, um über die Kapitulation zu verhandeln.

Amsterdam, 18. Okt. In Kopenhagen eingetroffene Telegramme aus Helsingfors bestätigen, den Einmarsch des Generals Judenitsch in Petersburg. Unter der Moskauer Bevölkerung herrscht infolge des Vormarsches des Generals Judenitsch und des Generals Denikin große Spannung. Der Aufhebungsprozess in dem bolschewistischen Heere ist allgemein und die Bolschewistenfront ist an verschiedenen Punkten durchbrochen. Die Bolschewisten verfügen über zu bescheidene Reserven, um sie wiederherstellen zu können. Tschitscherin soll an die Alliierten dieser Tage ein neues Friedensangebot gerichtet haben.

\* London, 18. Okt. „D. Express“ meldet aus Helsingfors: Kronstadt hat sich nach einer Beschießung durch die britische Flotte ergeben. Gerüchtwiese verlautet, daß Judenitsch am Mittwochabend in Petersburg einmarschiert sei.

\* Amsterdam, 18. Okt. „Telegraaf“ zufolge meldet „Daily Express“ aus Helsingfors zur Einnahme Kronstadts, daß die Beschießung der Festung durch die englische Flotte außerordentlich heftig war.

## Die Angst der Letzten vor den Russen.

\* Helsingfors, 18. Okt. Nach den hier vorliegenden Nachrichten herrscht in Riga seit dem siegreichen Vorrücken der russischen Westarmee vollständige Panik. Lettische Soldaten warfen ihre Waffen weg und plünderten schwedische und dänische Warenlager. Das Straßenbild ist vollständig bolschewistisch. Weiber durchziehen mit Waffen die Straßen. Die Regierung Almans hat fluchtartig Riga verlassen und befindet sich in Wenden. Estnische Soldaten weigern sich, sich für die englische Politik aufopfern zu lassen. Die Engländer selbst fühlen sich in Riga nicht mehr sicher und haben Angehörige der baltischen Armee, die englische Armbinden tragen, zu ihrer Bewachung herangezogen.

## Ein italienisches Urteil über die Stimmung in der Türkei.

(W.B.) Bern, 20. Okt. Aus Konstantinopel berichtet „C. della Sera“, daß endlich mit der Fabel einer durch die Deutschen terrorisierten Türkei, die die Alliierten als Befreier begrüße, ausgeräumt werden müsse. Gewiß habe die Bevölkerung im Oktober 1918 erfreut aufgetaucht, aber dabei weniger die Landung der Sieger als das Ende des Weltkrieges begrüßt. Das rücksichtslose Requisitionssystem, die Ausschreitungen der Kolonialtruppen, nicht zuletzt Intrigen unter den Alliierten selbst hätten in kurzer Zeit den türkischen Groll gegen Deutschland mehr als reichlich aufgewogen. Die größte Einbuße an Popularität habe Frankreich erlitten durch das Vorgehen in Smyrna. Durch die Art der Mandatsverteilung habe auch die englandfreundliche Partei zugunsten des nationalistischen Blocks ihren Einfluß verloren. Wie tief die Wurzel des deutschen Einflusses ging, zeige ein Vorfall bei dem Empfang in einem prinzipalen Hause, wo die mit dem Sultan verwandte Gastgeberin den aus hohen Alliierten bestehenden Gästen ins Gesicht hinein erklärt habe: „Ich werde die Deutschen nach wie vor allen anderen Nationen vorziehen.“ — „Boschephobie“ herrscht nur unter den nämlich gesinnungslosen Levantinern, die sich während des Krieges an Deutschland nicht genug tun konnten. Dem italienischen Handel hatte sich in den ersten Monaten des Waffenstillstands Gelegenheit geboten, an die erste Stelle zu kommen, aber die italienischen Spekulanten hatten Mißtrauen gegen Italien gesät und haben dem italienischen Handel jede Zukunft veripert. Niemals ist die Erinnerung an die guten Handelsbeziehungen mit Deutschland in der Türkei stärker gewesen als heute.

## An die richtige Adresse.

(W.B.) Amsterdam, 18. Okt. Laut Pressebureau Radio meldet „Newyork World“, daß die Türkei Amerika gebeten habe, sie vor dem Ruin zu bewahren.

## Amerika und der Friedensvertrag.

Amsterdam, 19. Okt. Pressbüro Radio meldet aus Annapolis, daß Staatssek. Lansing von der Universität New-York zum Dr. jur. ernannt wurde. Bei dieser Gelegenheit hielt er eine Rede, in der er sagte, daß die Einwände gegen den Völkerbund wegen der Komplexität des Bundes nicht verwunderlich wären, aber ehe man ihn verurteile, müßte er erst in seiner gegenwärtigen Form verwirklicht werden; denn er stelle für viele Staaten ein dem Frieden Gewähr leistendes Konzert dar. Lansing warnte davor, der radikalen Propaganda in Amerika zum Siege zu verhelfen.

bte  
er  
Wilbad  
shans  
user  
weih 1919.  
Oktober 1919.  
rept  
hler  
Möllingen  
ter  
geb. Maier  
Hirau  
ung.  
unde und Be-  
tag, den 20.  
ier  
erg freundlich  
ifter,  
in Wildberg.  
h in Röttenbach.  
ren Einladung  
achhafen  
chirre  
Gläser  
stände  
bl  
Weiberstadt.

Amsterdam, 19. Okt. Laut Presbüro Radio hat der Senat die zwei Vorschläge des Senators Walsh zum Friedensvertrag, die beschränkende Bestimmungen für die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Wiedergutmachungskommission enthielten, abgelehnt. Senator Walsh beantragte, die Regierung zu beauftragen, nach Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund beim Rat des Bundes Vorforderungen wegen der Lage Irlands und des Selbstbestimmungsrechtes des irischen Volkes zu erheben. Ein anderer Senator wandte sich gegen die Entsendung von 5000 Mann amerikanischer Truppen nach Schlesien.

### Eine Ausnahmegestimmung gegen die Einwanderung von Deutschen und Russen in Amerika.

(W.B.) London, 20. Okt. (Havas.) Dem „Daily Telegr.“ wird aus New York gemeldet, daß ein neuer Zusatzantrag im Repräsentantenhaus angenommen wurde, der die Ankunft von Deutschen und Russen, die nur die Gelegenheit zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten abwarten, ausschließen will, dagegen keineswegs diejenigen achtbaren Bürger der alliierten und neutralen Staaten, die kürzeren oder längeren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten nehmen wollen. Lanfing ist dem Entwurf günstig gesinnt, der erlauben wird, die Einwanderung einzudämmen, während der Kongreß ein vollständiges Programm ausarbeiten will. — (Die englisch genannten Amerikaner befürchten nämlich die Stärkung des deutschen Einflusses.)

### Japanische Küftung zur Luft.

\* Amsterdam, 19. Okt. Dem Presbüro zufolge meldet „Ass. Press“ aus Tokio, daß Japan für den Flugzeugbau einen Kredit von 125 Millionen Dollars ausgeworfen habe. Ein französisches Fliegerkorps werde die Unterweisung der japanischen Armee im Flugwesen übernehmen.

### Ein argentinischer Vorschlag zur Herabsetzung der Lebensmittelpreise.

(W.B.) Buenos-Aires, 20. Okt. Der Minister des Innern legte den Vertretern der europäischen Nationen und Japan die Grundlagen eines Entwurfs zu einem freien Handelsvertrag bezüglich der Lebensmittel und wichtigen Bedarfsartikel vor. Der Entwurf, der bereits den Delegierten der amerikanischen Republiken vorgelegen hat, will die teure Lebenshaltung herabsetzen.

## Ausland.

### Eine französische Zeitung in Wien.

Berlin, 20. Okt. Laut „Berliner Tageblatt“ wird in zwei Wochen in Wien eine Tageszeitung in französischer Sprache erscheinen. Es scheint, daß diese Gründung die Förderung französischer Handelsinteressen auf dem Balkan bezweckt.

### Wie französische „Hochverräter“ bestraft werden.

(W.B.) Paris, 20. Okt. (Havas.) Das Kriegsgericht fällte über die Personen, die an der Redaktion von der Administration der „Gazette des Ardennes“ teilgenommen haben, wegen Einverständnisses mit dem Feinde das Urteil und verurteilte die Leutnants Herwegh und Heinrich Lèveque zum Tode, Kasse und de la Fontaine zu 7jähriger Zwangsarbeit, Rabigne, Dubois, Ferriliez und Lesfers, sowie die Frauen Yvonne Biez und Georgette Lesfers zu fünf Jahren Zwangsarbeit. Henri de Grondel wurde in contumaciam zum Tode verurteilt. Louis Boucher und Frau Bechtel wurden freigesprochen. — (In Deutschland würde die ganze öffentliche Meinung sich gegen solche Gefühlsurteile auflehnen. Die „Gazette des Ardennes“ wurde im besetzten Gebiet seinerzeit verbreitet. Sie wurde objektiv allerdings ohne die Predigt französischer Nationalhasses geleitet. Kein juristisch wird man von einem „Einverständnis mit dem Feinde“ gar nicht reden können, aber der französische Nationalismus muß Exempel statuieren. — Und da glaubt man bei uns an eine Verständigung mit Frankreich.)

### Caillaux.

\* Berlin, 20. Okt. Wie dem „B. Tgl.“ aus Genf berichtet wird, haben die Verteidiger Caillaux beantragt, daß ihr Klient vorläufig in Freiheit gesetzt werde, damit er seine parlamentarische Kandidatur in seinem Wahlkreis ausüben könne.

### Eisengießerstreik in England.

\* London, 18. Okt. Bei der Abstimmung unter den Eisengießern haben nach einer Neutermeldung die Eisengießer mit 27 938 gegen 1678 Stimmen beschlossen, nicht mit den Arbeitgebern zu verhandeln. Dieses Ergebnis ist ein erster Schlag für die Maschinenindustrie, die von den Gußeisenwerken abhängig ist, und wird eine große Arbeitslosigkeit zur Folge haben.

## Deutschland.

### Die Gefangenentransporte aus England.

\* Berlin, 18. Okt. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Nach einer inoffiziellen mündlichen Meldung der englischen Waffenstillstandskommission an den Chef der Unterkommission für Kriegsgefangene bei der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf werden die Transporte der deutschen Kriegsgefangenen aus den englischen Lagern in Nordfrankreich und Flandern am 20. Oktober beendet sein. Vom 20. Oktober werden etwa 18 Tage lang täglich Transporte in Stärke von 2000 Mann aus den in England befindlichen Lagern über Dover-Calais eintreffen und nach Deutschland weitergeleitet werden.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Betreff: Schrotmühlen.

Es besteht Veranlassung, die Herren Ortsvorsteher auf die in Ziffer 24 der Selbstversorgerverordnung vom 7. August ds. Js., „Staatsanzeiger“ Nr. 182, enthaltenen Bestimmungen betreffend die Verhütung von Schrotmühlen hinzuweisen.

Calw, den 15. Oktober 1919.

Oberamtmann G. S.

### Feste Haltung der Berliner Stadtverwaltung gegenüber dem Vertragsbuch der städtischen Hilfsangestellten.

Berlin, 18. Okt. Nachdem der Streik der städtischen Hilfsangestellten zusammengebrochen ist, versuchte die Streikleitung, wie die B. Z. am Mittag mitteilt, die Entlassung der neuangestellten Arbeitswilligen durchzusetzen. Demgegenüber hält der Magistrat an dem Beschluß fest, daß die neuangestellten Hilfskräfte ihre Stellung behalten. Die Streikenden werden in der Reihenfolge, in der sie sich wieder zur Arbeit melden, nur in soweit angestellt, als Stellen frei sind. Es bleibt dabei, daß die neuen Tarifverhandlungen nur auf Grund der Schiedssprüche vom 30. April und 8. Okt. durchgeführt werden. Die Bezahlung der Streiktage ist abgelehnt worden.

### Die Einwohnerzahl Berlins.

Die Volkszählung für Berlin-Stadt hat vorläufig 1 897 864 Einwohner ergeben, davon sind 964 609 männlichen und 1 033 255 weiblichen Geschlechts. — Es handelt sich hier um Berlin ohne Vororte.

### Zur Untersuchung der Schulfrage.

\* Berlin, 20. Okt. Nach dem „P. P. N.“ berichten die Blätter, zur ersten öffentlichen Sitzung des zweiten Unterausschusses des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung werden geladen werden: v. Bethmann-Hollweg, v. Jagow, Zimmermann, Helfferich, Capelle und Lubendorff.

### Unverantwortliche Beschuldigungen deutscher Soldaten.

Berlin, 19. Okt. Die Abendausgabe des „Vorwärts“ vom 18. Okt. enthält einen Artikel „Bestialitäten deutscher Landknechte in Schaulen“, in dem von der Befehung des Gymnasiums in Schaulen durch das Freikorps Diebitsch ein völlig entstelltes Bild gegeben wird. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender: Am 29. September besetzten deutsche Gendarmen ohne Zwischenfall das Gymnasium in Schaulen für Lazarettzwecke mit Beschlag, nachdem die litauischen Behörden sich dauernd geweigert hatten, Räume für die zahlreichen ruhrkranken deutschen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Am nächsten Tage drangen 400 bis 500 Schüler und Erwachsene in das Gymnasium ein und bedrohten den anwesenden Rittmeister Plate und die Wache. Verbeugene Mannschaften säuberten das Gymnasium, ohne daß ein Litauer ernstlich verletzt worden ist, was auch der litauische Gymnasialdirektor bestätigt hat.

### Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 20. Okt. Die in Leipzig ihren Parteitag abhaltende Deutsche Volkspartei stimmte einem Programm zu, in dem es heißt, sie werde den Wiederaufbau des Reichs mit allen Mitteln fördern und im Rahmen ihrer politischen Grundzüge auch innerhalb der jetzigen Staatsform mitarbeiten. Sie fordert Wiederherstellung der ruhmvollen schwarz-weiß-roten Reichsflaggen. Der erste Referent, Geh. Rat Nahl, wandte sich gegen die Zertrümmerung Preußens, dem insbesondere Hannover und das Rheinland unendlich viel zu danken hätten. Die Rolle der einzelstaatlichen Monarchen sei unter allen Umständen ausgespielt; eine Wiederkehr müsse man — nicht leichten Herzens — als ausgeschlossen bezeichnen. Der Abgeordnete Böglers sprach über Arbeitsgemeinschaft und Wirtschaftsparlament und sagte, die Arbeitsteilung habe einen unerträglichen Abstand des Arbeiters von dem Werk, das er schaffe, herbeigeführt. Die seelische Leere, die dadurch entstehe, müsse überwunden werden. Das sei nicht nur ein deutsches, sondern ein Weltproblem. Es gelte, den Arbeiter auch durch Aktienbeteiligung am Werk zu interessieren. Zum Südtalpaß müsse die kleine Aktie treten. Ersparnisprämien und Qualitätsprämien müßten die Produktivität heben.

### Vermehrung der spanischen Konsulate in Deutschland.

Berlin, 20. Okt. Die spanische Regierung beschloß laut „Vossischer Zeitung“ in Erwartung einer Steigerung des Handelsverkehrs mit Deutschland die Zahl der spanischen Konsulate in Deutschland zu vermehren.

### Sonntagsfahrten zur Hebung der Kohlenbeförderung.

Berlin, 20. Okt. Die Arbeiter der Braunschweiger Kohlenbergwerke in Helmstedt-Pönningen beschlossen im Hinblick auf die schwierige Lage der Kohlenbeförderung die Einführung von Sonntagsfahrten.

### Ein Attentat auf das Braunschweiger Kreisgefängnis.

Berlin, 20. Okt. In der Nacht auf den Sonntag wurde in Braunschweig durch unermittelte gebliebene Verbrecher ein schwerer Angriff auf das Kreisgefängnis unternommen. Etwa 20 Handgranaten wurden geschleudert. Die Wachmannschaften gerieten in Gefahr.

## Bermischtes.

### König Menelaos, der Dividendenjäger.

ml. Legenden sind dazu da, daß sie von der Wissenschaft zerstört werden! Das hat sich auch an der Geschichte vom Trojanischen Kriege wieder bewährt. Die Belagerung von Troja war nach Ausweis neuer wissenschaftlicher Forschungen der letzte Akt eines ausgesprochenen Wirtschaftskrieges, den die Griechen ins Werk setzten, um eine ihnen unbecomene gewordene wirtschaftliche Konkurrenz zu erdrosseln, und der Raub der Helena war in Wahrheit nichts anderes als ein geschäftsgedachter Vorwand, der dazu herhalten mußte, dem griechischen

Volke die wahre Natur des Krieges zu verschleiern. Der gute König Menelaos aber spielte dabei die Rolle des Stimmungsmachers, dessen eheliches Unglück und dessen gekränkte Gattenliebe das notwendige und wirkungskräftige Gefühlselement für die Volksbeeinflussung bilden. Das ist durchaus nicht etwa eine scherzhafte, auf das Gebiet der Offenbachschen Operettenparodie hinüberspielende Hypothese, sondern ein Schlüssergebnis, rein wissenschaftliche Forschung.

Zu dieser Forschung hat neuerdings Walter Leaf, der Autor der besten englischen Ausgabe der „Ilias“, auf Grund seiner an Ort und Stelle angestellten, ausgedehnten Untersuchungen einen wertvollen Beitrag beigelegt. Danach war Troja dank seiner glücklichen Lage der Stapelplatz eines blühenden Transthändels und ein Markt, auf den die Kaufleute vom Schwarzen Meere, die das Risiko des Seetransports scheuten, sowie Händler aus Phönizien und aus Ägypten ihre Waren brachten. Es entwickelte sich hier alljährlich ein umfangreiches Meßtreiben unter dem Schutz eines stark besetzten Platzes und eines wohl geordneten Staatswesens. Die Stadt war, wie auch die Ausgrabungen hinlänglich bewiesen haben, kleinlich, und alle, die hierher kamen, konnten von Jahr zu Jahr feststellen, mit welcher Schnelligkeit dieser Reichtum wuchs. Die Begehrlichkeit der Griechen sah denn auch mit dem Piratenfium, der ihnen damals eigen war, in Troja eine Beute, die den Aufwand von Opfern wohl lohnte. Troja täuschte sich nicht einen Augenblick über die Gefahr, die ihm von Seiten der Griechen drohte. Es hatte sich deshalb auch durch gewaltige Mauern gegen eine Ueberumpfung gesichert. Diese Mauern schützten nicht nur gegen einen Handstreich der benachbarten Völker, sondern hinderten auch, wie die Geschichte zeigt, die Griechen, die Stadt im Sturm zu nehmen, und zwangen zu einer Belagerung und zur Blockade.

Und nicht dem Stürmischen fiel der Ruhm des Siegers zu, sondern dem listreichen Odysseus, den ein französischer Gelehrter dahin kennzeichnet, daß er „weniger ein Heerführer, als der Leiter eines Schachzuges verwegener Keder“ war. Die zehnjährige Belagerung ließ es den Heerführern aber angezeigt erscheinen; ihre Krieger sowie das griechische Volk durch entsprechende Beschäftigungsmittel zum geduldrigen Ausharren zu bewegen. Für die eingeweihten und praktischen Leute genügte ja der Ausblick auf das lohnende wirtschaftliche Ziel der Expedition. Sie wußten, daß außer der großen Beute die Befestigung eines gefährlichen Konkurrenten in Aussicht stand. Für das Volk aber brauchte man ein Stimmungsmoment, und als solches konnte das Schlagwort: Wirtschaftskrieg nicht in Frage kommen. Man benötigte ein stark wirkendes, ideales Kriegsziel, und da es mit der verletzten Nationallehre nicht ging, so behalt man sich mit dem Schlagwort der verletzten Gattenliebe. Wenn der gute Menelaos so jammervoll über sein eheliches Mißgeschick lamentierte, so geschah es aus dem praktischen Grunde kühler Berechnung. Er schreite selbst nicht davor zurück, sich im Interesse der Allgemeinheit lächerlich zu machen. Er wußte dabei sehr wohl, was er tat. Und wenn er sich den Anschein gab, als wenn er hinter seiner pflichtvergessenen Frau herkäme, so ist das nur eine Maske, hinter der sich seine Profitgier verbirgt. Kurz, er münzte sein Unglück aus. Das ist der Menelaos im Lichte der modernen Forschung, die sich von den verschiedenen Seiten gestützt sieht. So schrieb kürzlich erst der Pariser „Mercur de France“: „Der Trojanische Krieg war wohl eine bedeutsame Unternehmung, aber durchaus keine heroisch-sentimentale Angelegenheit“, und der gelehrte Forscher Arnold van Gennep kennzeichnete sogar die „Ilias“ als ein „Tendenzgedicht, das zeigt, auf welche Weise man ein Handelszentrum erdrosselt, um es sich anzueignen und seine Lieferanten wie Kunden zu sich herüber zu ziehen.“ (Nachdruck verboten.)

### Drei Millionen Dollars Filmgage.

ml. Der beliebte amerikanische Filmschauspieler „Fatty“ soll gemäß seinem neuen Vertrag mit der Paramount-Gesellschaft der höchstbezahlte Schauspieler des Films, und damit der Welt überhaupt sein. Er hat sich verpflichtet, binnen drei Jahren 22 Zweifakter und zwei Fünffakter zu „machen“, und dafür soll er eine Gage von drei Millionen Dollars erhalten. In der amerikanischen Filmpresse hat man ausgerechnet, daß dies der höchste Preis für den fertigen Filmmeter wird, der je bezahlt worden ist.

### Französische Offiziere als Schmuggler.

(W.B.) Amsterdam, 18. Okt. Nach einer Blättermeldung aus Paris wurden in Mainz 7 französische Offiziere unter der Beschuldigung des Schmuggelhandels mit Deutschland verhaftet, desgleichen 16 französische und deutsche Kaufleute.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. Oktober 1919

### Volkszählung.

\* Die Volkszählung in Calw hat eine Einwohnerzahl von 5560 ergeben; bei der letzten Volkszählung im Jahre 1917 betrug die Einwohnerzahl 5140, 1900 hatte die Stadt 5996 Einwohner.

Ueber die Volkszählung liegen weitere folgende Resultate vor: Stuttgart rund 311 000 (1910: 286 280). — Kornwestheim: 5681 (4088). — Badnang: 8345 (8676). — Schorndorf: 6763. Herrenberg: 2896. Bellingen: 10 962 (10 440). Pfullingen: 7782. Heidenheim: 18 458 (17 780). Schramberg: 11 622. Trossingen: 5128. Waiblingen: 3309. Weinsberg: 3303. Waldsee: 3187 (3258). Aulendorf: 2510 (2526). Schupferried: 3311 (3366). Dürrenz-Mühlacker: 5314 (4931). Ehingen: 4888. Hechingen: 4955 (5117). Saulgau: 5130. Wangen i. A.: 5176 (4831). Leutkirch: 4019. Friedrichshafen: 9840. Göppingen: 21 101 (19 829). Kottweil: 10 219. Crailsheim: 6402 (6101).

chleien. Der gute  
e des Stimmungs-  
gefränkte Gatten-  
Gefühlselement für  
archaus nicht etwa  
schischen Operationen  
ein Schlupfgeb-

er Oaf, der Autor  
auf Grund seiner  
Unterfuchungen  
nach war Troja  
eines blühenden  
e Kaufleute vom  
ransports scheuten,  
ppten ihre Waren  
ein umfangreiches  
tigten Plages und  
Stadt war, wie  
haben, feinerich,  
ahr zu Jahr fch-  
stum wuchs. Die  
mit dem Piraten-  
a eine Beute, die  
roja räufchte fih  
e ihm von feinen  
auch durch gewal-  
heri. Diese Mau-  
reich der benach-  
ie Gefchichte zeigt,  
en, und zwangen

uhm des Siegers  
ein franzöfifcher  
er ein Heerführer,  
Reeder" war. Die  
ern aber angezeigt  
Boll durch ent-  
ibigen Ausharen  
hen Leute genügte  
che Ziel der G-  
en Beute die Be-  
n Aussicht fand.  
ungsmoment, in  
stfrikrieg nicht in  
wirkendes, ideales  
ationallehre nicht  
ort der verletzten  
ammervoll über  
ah es aus dem  
rechte selbst nicht  
heit lächerlich zu  
tat. Und wenn  
er feiner pflicht-  
e Maske, hinter  
länge sein Un-  
der modernen  
iten gefüßt sieht.  
de France". Der  
e Unternehmung,  
gelegenheit", und  
unzweihete fogar  
auf welche Weise  
anzueignen und  
zu ziehen".  
durd verboten).

ngage.  
er "Gatto" soll ge-  
fchenschaft der höchst-  
Belt überhaupt sein.  
weakter und zwei  
age von drei Mil-  
filmpresse hat man  
fertigen Filmmeter

uggler.  
Blättermeldung  
ffiziere unter der  
eutschland ver-  
che Kaufleute.

20. Oktober 1918  
nwahnezahf von  
y im Jahre 1917  
die Stadt 5996  
lgende Resultate  
3 280). — Korn-  
678). — Schorn-  
10 962 (10 440).  
). Schramberg:  
99. Weinsberg:  
0 (2528). Schul-  
: 5314 (4931).  
Saulgau: 5139.  
Friedrichshafen:  
10 219. Crails-

Von der neuesten Volkszählung liegen aus dem Lande  
weitere Ergebnisse vor: Göppingen 21 101 E., (1910: 22 373);  
Neutlingen 28 181 (29 764); Pforzheim 72 341 (73 788);  
Juffenhäufen 14 600; Friedrichshafen 9 840; Saulgau 5 130  
(5 182); Leutkirch 4 019 (4 012); Altensteig 2 507 (2 547);  
Murrhard 2 444 (Gesamtgemeinde 4 050) Einwohner.

Die Volkszählung vom 8. Oktober bringt traurige Zahlen  
zutage. Am 1. Dezember 1910 zählte man in Deutschland  
64,9 Millionen Personen; am 1. August 1914 werden es 67,8  
Millionen gewesen sein, darunter etwa 1,4 Millionen Aus-  
länder. Bei fortwährendem Frieden hätte man für den gegen-  
wärtigen Augenblick auf mindestens 71,5 Millionen rechnen  
können. Es ist aber schon heute gewiß, daß der Krieg nicht  
nur den Zuwachs verzehrt, sondern die Volkszahl, im Vergleich  
zu der von 1914, vermindert hat. Wir wissen, daß bis Ende  
1918 die Zahl der Todesfälle (ohne die unmittelbaren Kriegs-  
verluste) um insgesamt 1 Million größer war, als sie in Frieden-  
zeiten gewesen wäre; gleichzeitig blieb die Zahl der Ge-  
burten um 3 Millionen hinter der normalen zurück. Das Jahr  
1919 mag bis jetzt noch einen Ueberfluß der Todesfälle über  
die Geburten von 300 000 bis 400 000 gebracht haben. Zwei  
Millionen deutscher Soldaten sind im Kriege gefallen. Im  
ganzen ist ein tatsächlicher Verlust von 3,4 Millionen anzunehmen,  
außerdem eine beträchtliche Verminderung der Zahl  
der Ausländer. Deutschland in seinen alten Grenzen zählt  
somit höchstens 64 Millionen. In den neuen wird es, bei  
günstigstem Ergebnis der Abstimmungen in den bedingungs-  
weise uns aberkannten Gebieten etwa 58 Millionen zählen.  
Die weibliche Bevölkerung wird die männliche um annähernd  
3 Millionen übertreffen, die Zahl der Kinder (unter 15 Jah-  
ren) wird um fast 4 Millionen zurückgegangen sein.

### Der Verkehr mit Schlachtvieh- und Schlachtpferdehäuten.

Die Aufhebung der Leder- und Häutebirtschaft durch  
das Reich hat eine sprunghafte Steigerung der Häute- und  
Fellpreise zur Folge gehabt, die nicht ohne ernste Gefahr für  
die Fleischversorgung bleiben konnte, da die Höchstpreise für  
Schlachtvieh diesen Mehrwert der Haut nicht in sich schließen.  
Zur Beseitigung dieser Gefahr hat der Reichswirtschafts-  
minister durch eine im heutigen "Staatsanzeiger" veröffentlichte  
Verordnung bestimmt, daß der Mehrwert, der sich aus der  
Steigerung der Preise für die Häute und Felle von Schlach-  
tieren gegenüber den früheren Höchstpreisen ergibt, je ein Drittel  
dem Tierhalter, dem Reich und dem Kommunalverband zuante  
kommen soll. Für die Zeit bis zum 14. November 1919 beträgt  
das auf den Tierhalter, das Reich und die Kommunalverbände  
entfallende Drittel für den Zentner Lebendgewicht: beim Rinde  
je 18 Mark, beim Kalbe je 25 Mark, beim Schafe je 20 Mark,  
beim Pferde für die Zeit bis zum 14. Oktober je 7 Mark und  
für die Zeit vom 15. Oktober bis 14. November 1919 je  
12 Mark. Der Häutezuschlag wird dem Landwirt bei der Ab-  
nahme des Viehes neben dem Höchstpreis bezahlt. Der auf das  
Reich entfallende Anteil soll zum Ankauf des aus dem Ausland  
eingeführten Fleisches und der den Kommunalverbänden ver-  
bleibende Rest zur Verbilligung der einheimischen Kleinhandels-  
preise und zur Ermöglichung eines angemessenen Rohgewinns  
an den Fleischer verwendet werden. Die Fleischpreise sollen  
herabgesetzt werden: bei Rindfleisch, Kalbfleisch und Schaffleisch  
je um 20 Pfg., bei Pferdefleisch um 10 Pfg. für das Pfund.  
Mit dem Inkrafttreten der neuen Fleischpreise werden die Häute  
dem Metzger überlassen, der dafür die auf den Landwirt und  
das Reich entfallende Anteile zurückzubehalten hat.

### Verorgung mit Petroleum.

Wie das Handelsblatt der "A. V." mitteilt, hat sich Deutsch-  
lands Verorgung mit Petroleum gebessert. Die bereits  
anfangs Oktober eingegangenen Mengen Petroleum sind so  
groß, daß im nächsten Monat das 4- bis 5-fache des vor-  
jährigen zur Verteilung gelangen kann. Dabei ist allerdings  
zu berücksichtigen, daß die vorjährige Verteilung keineswegs  
bedeutend war. Bis spätestens Ende Januar müssen 140 000  
To. Petroleum und Benzin geliefert sein.

### Umwandlung der militärischen Meldebefellen.

Seit 1. Oktober sind die Bezirkskommandos und Militär-  
ämter entmilitarisiert und haben neue Amtsbezeichnungen er-  
halten. Die Bezirkskommandos heißen jetzt Versorgungsstellen,  
die Meldeämter Versorgungsstellen. Sie sind jetzt zivile  
Verwaltungsbehörden, die die Angelegenheiten der Abwicklung  
des alten Heeres wie sämtliche militärische Versorgungsgeäfte  
erledigen.

### Erklärung des Vereins evangelischer Lehrer.

Der Verein ev. Lehrer in Württemberg setzte bei seiner Jahres-  
versammlung am 6. Oktober eine Entschlieung mit folgendem Haupt-  
inhalt: Dem ev. Volk droht der Verlust seiner konfessionellen Schule.  
Darin erblickt der Verein ev. Lehrer eine unverantwortliche Schädigung  
der Jugendziehung, insofern in der konfessionslosen Schule das  
wichtigste Erziehungsmittel, der Religionsunterricht, nicht zu seinem  
vollen Recht kommt. Unsere Forderungen sind daher: 1. Staatlich  
zu unterhaltende ev. Konfessionsschulen, überall da, wo eine große  
Anzahl ev. Eltern als Erziehungsberechtigte geschlossen vorhanden ist  
(Art. 143 Abs. 2 der Reichsverfassung). 2. An anderen Orten ein  
schrift- und bekenntnismäßiger Religionsunterricht für die Minderheit.  
3. Eine entsprechende Anzahl Lehrerseminare auf bekenntnismäßiger  
Grundlage. 4. Neben der staatlichen Beaufichtigung des Religions-  
unterrichts sollen auch Vertreter der vom Volk gewünschten Landes-  
kirchenversammlung in geeigneter Weise zu den Prüfungen der Reli-  
gionsunterriehte beigezogen werden.

### Zur Elstfischen Frage.

In unserer Nummer vom 1. Oktober hatten wir einen  
längeren Bericht über Vorträge veröffentlicht, die in den letzten  
Wochen mehrfach in den württembergischen Ortsgruppen des  
Hilfsbunds für Elstfisch-Verbringen durch Redakteur Adrian Mayer  
aus Straßburg gehalten wurden und starke Teilnahme auch  
unserer einheimischen Bevölkerung gefunden haben. In dem  
Bericht war u. a. von dem häufigen Gegensatz und der geringen

feelischen Fühlung die Rede, die zwischen den eingewanderten  
altdeutschen Bewohnern bestanden haben. In einer an unsere  
Redaktion gerichteten Zuschrift legt der genannte Redner, indem  
er die sachlich zutreffende Wiedergabe seiner Darlegungen über  
die nationalen und geschichtlichen Fragen anerkennt, Wert darauf,  
zu betonen, daß er, entsprechend dem allgemeinen Urteil, im  
Unterschied von der politischen Behandlung des Landes, die  
manchen Fehler zeigte, die Verwaltung und ihre Leistungen  
als eine gute anerkannt habe, wie dies die wirtschaftliche Blüte  
der Grenzlande bezeugt hat; allerdings seien die nationalen  
Widerstände auch gegen die Verwaltung wachgehalten worden.  
Um nicht mißverständlichen innerdeutschen partikularistischen  
Stimmungen, die sich an jene Darlegungen knüpfen könnten,  
Raum zu geben, kommen wir hiernit dem Wunsche des Ein-  
senbers um Veröffentlichung dieser, unseren Bericht ergänzenden  
Erklärung nach.

### Das neue Reichswappen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, als neues Reichswap-  
pen den einlöpfigen schwarzen Adler auf goldgelbem Schilde zu  
wählen. Der Adler wird in einfacher heraldischer Form ohne  
jedes Beiwerk dargestellt. Von dem bisherigen Reichsadler  
unterscheidet er sich demnach dadurch, daß die Krone auf dem  
Kopfe, der preussische Adler im Brustschilde und das hierauf  
angebrachte Hohenzollernwappen sowie die Kette des Ordens  
vom schwarzen Adler weggefallen sind. Die sogenannte Be-  
wehrung, d. h. Schnabel, Zunge und Fänge, sind von roter  
Farbe. Der für Dienstfahnen, Uniformen usw. zur Verwendung  
kommende Reichsadler ohne Schild zeigt das gleiche Bild wie  
der Adler des Reichswappens, abgesehen von kleinen Abwei-  
chungen, die durch den Wegfall der einengenden Umrahmung  
begründet ist.

### Vom Hopfenmarkt.

SB. Zeitmag, 18. Okt. Das Hopfengeschäft ist zu  
Ende. Die meisten Produzenten können heuer zufrieden sein,  
wenn auch nicht viele den Höchstpreis mit 900-1000 Mark  
erreicht haben. Im ganzen wurden rentable Preise erzielt. Die  
Aussichten für die nächsten Jahre sind nicht schlecht. Auch in  
den nächsten Jahren wird der Hopfen gesucht sein. Deutschland  
braucht vor dem Krieg jährlich rund 250 000 Zentner Hopfen.  
Wenn auch in Zukunft nicht mehr so viel Hopfen gebraucht  
werden, da die Brauereien sehr eingeschränkt sind, so ist doch die  
Anbaufläche um zwei Drittel zurückgegangen und Deutschland  
wird kaum mehr als 130 000 Zentner Hopfen produzieren  
können. Aber auch England hat während des Krieges seine  
Hopfengärten um die Hälfte verringert, Belgien und Galizien  
kommen infolge der Zerstörungen wenig mehr in Betracht. Wir  
müssen daher in Zukunft mit einem Hopfenmangel rechnen und  
dann ist es unausweichlich, daß wir wieder gute Hopfenpreise  
bekommen. Die Landwirte werden darum gut tun, dem Hopfen-  
bau wieder ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn auch das  
Ausland will deutschen Qualitäts-hopfen und kann mit der  
amerikanischen Mindertware nicht allein auskommen.

### Die Internationale.

(SB.) Von der belgischen Grenze, 18. Okt. Ganz inter-  
essant ist, was ein den Arbeiterkreisen angehöriger Heimkehrer  
über seine Erlebnisse in Belgien berichtet; er sagt laut  
"Arbtl. Anz." u. a.: "Während die gebildeten Kreise der  
Belgier achlos an uns vorübergingen, war es dem arbeitenden  
Volk und den ungebildeten Massen vorbehalten, sich täg-  
lich an uns zu vergehen. Sie bewarfen und verletzten uns  
mit Kösten und Steinen und spien uns an; die Wachmann-  
schaften hatten oft große Mühe, uns vor der Mißhandlungen,  
besonders der fanatischen Weiber zu schützen. Mein Traum  
von der großen internationalen Verbrüderung des Proletariats  
ist durch diese Erfahrungen, die durchaus nicht vereinzelt da-  
stehen, sondern als Durchschnittsverhalten der Mehrheit der  
Arbeiter Belgiens und Frankreichs gelten darf, auf immer  
verflogen."

Liebenzell, 18. Okt. Gemeinderatssitzung. Der Vorsitzende  
teilt mit, daß die Wahl des Kommandanten der freiwilligen  
Feuerwehr (Sonnenvirt Hartmann, Stellvertreter: Fabrikant  
Gwinner) vom Oberamt genehmigt wurde. — Gegen die be-  
absichtigte Dampfseilanlage des Fabrikanten Steinbrück hat der  
Gemeinderat keine Einwendungen zu machen. — Ablerwirt  
Voll beabsichtigt, auf sein Stallgebäude 2 Stokwerke zu bauen  
unter Inanspruchnahme der staatlichen Uebersteuerungszuschüsse.  
Der Gemeinderat unterstützt den Plan, sofern Voll geneigt ist,  
sich den Bedingungen zu unterwerfen. — Der Turnerschaft  
Liebenzell wird für Venühung der Turnhalle durch die hiesigen  
Schulen ein Jahresbeitrag von 50 Mark bewilligt. — Die  
Zementanddämme an den Gehwegen in der Kirchstraße sind  
teilweise verwittert. Es wird beschlossen, sich hienegen an den  
Vorstandten zu wenden. — Die Bez.-Kartoffelstelle teilt mit,  
daß die Ortsvorsteher beauftragt sind, die Kartoffelerzeuger zu  
veranlassen, die Bezugsangehörigen mit Karoffeln zu versorgen,  
zum Erzeugerpreis von 11 Mark pro Zentner. — Die Landes-  
brennholzstelle teilt mit, daß das in Württemberg anfallende  
Brennholz nicht ausreicht, alle Gemeinden genügend zu versorgen,  
weshalb der Gemeinde Liebenzell kein Brennholz mehr zuge-  
wiesen werden könne. — Beschlossen wurde, zur Verbesserung  
des Längsbachwegs etwa 10 Kubikmeter Kalkfeinschotter an-  
zuführen zu lassen. — Anschließend: Nichtöffentliche Sitzung. —  
Das Monopolhotel samt Einrichtung ging um den Preis von  
260 000 Mark in den Besitz von Hrl. Speidel aus Elber-  
feld über. In dem Hotel soll ein Kinderheim eingerichtet  
werden. — Nach der Volkszählung waren hier anwesend  
1431 Personen (587 männl., 844 weibl.). Vorübergehend ab-  
wesend waren 78 Personen (32 männl., 46 weibl.); vorüber-  
gehend anwesend 127 Personen (51 männl., 76 weibl.). Mit  
den vorübergehend Abwesenden hat Liebenzell also 1509 Ein-  
wohner, ohne die in nächster Zeit wieder eintreffenden Volks-  
hochschüler.

Neubulach, 18. Okt. Gestern nachmittag wurde ein ge-  
achteter und beliebter Bürger zu Grabe getragen: der erst  
43 Jahre alte Bildhauer Gottlob Matt, an dessen frühem Tod  
der Krieg auch mitgewirkt hatte. Matt war ein Meister in

seinem Beruf. Als Jünger war er den Dienenzüchtern des  
ganzen Kirchspiels mit Rat und Tat vorangegangen.

SB. Nagold, 18. Okt. Der seit dem 10. Oktober ver-  
misste Lehrer S. Deutler von hier, der in Gshausen angestellt  
war, ist in Pforzheim infolge Schwerkraft freiwillig aus dem  
Leben gegangen. Die schwergeprüfte Familie des Verstorbenen  
hat bereits zwei Söhne während des Krieges verloren.

SB. Pforzheim, 19. Okt. Ein böser Paletmarber wurde  
in Pforzheim in der Person des Goldschmieds Friedrich Geisel  
verhaftet. Er hat eine Reihe Pfisten und Pakete im dortigen  
Güterbahnhof im Wert von 5000 Mark gestohlen.

(SB.) Stuttgart, 19. Okt. In einer Versammlung von  
Kriegsbeschädigten wurde am letzten Donnerstag eine Siede-  
lungsgenossenschaft für Kriegsbeschädigte mit dem Sitz  
in Stuttgart gegründet. Die Genossenschaft will zunächst ein-  
mal an der Wangener Straße eine Kolonie mit 86 Wohnungen  
bauen. Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen mit  
den Reichs- und Landesbehörden haben bereits zu einer finan-  
ziellen Sicherstellung des Projekts geführt.

(SB.) Neutlingen, 18. Okt. Ein in der Schmiedstraße  
wohnendes Ehepaar wurde dieser Tage mit zwei Knäblein be-  
schenkt. Während nun die Hebamme bei der Mutter war und  
die Zwillinge in der Wohnstube auf dem Tisch liegen hatte,  
kam die Hausfage daran und biß, laut "Schwarzw. Kreis-  
ztg.", das eine Knäblein in den Kopf, so daß etwas Gehirn-  
masse heraustrat. Die Wunde wurde noch vom Arzt genäht,  
aber das Kind starb, nachdem es knapp einen Tag auf der  
Welt war, an den Folgen des Raubbisses.

(SB.) Neutlingen, 19. Okt. Der in Stuttgart verhaftete  
Gasthofdieb Heinrich Schweizer, Maschinenführer hier, hat  
trotzjährig gearbeitet. Er soll in wenigen Monaten für 40-  
bis 50 000 M. zusammengekauften haben. Was er nicht als-  
bald unter der Hand verkaufen konnte, ließ Schweizer öffent-  
lich hier versteigern.

(SB.) Bodelshausen (N. Rottenburg), 17. Okt. Der  
erst kürzlich hierher kommandierte, noch ledige 33 Jahre alte  
Landjäger Jäger, geboren in Bergatreute, dessen Mutter,  
laut "Tüb. Chronik" in Tübingen wohnhaft ist, wurde, wie  
bereits kurz berichtet, ein Opfer seines Berufs. Er war für  
den in Bodelshausen stationierten erkrankten Landjäger tätig  
und machte am letzten Dienstag eine Radstrecke gegen Hem-  
mendorf zu, wo zufällig an diesem Tag eine Hochzeit war.  
Gleichzeitig machte ein anderer Landjäger eine Streife ihm  
entgegen von Hirrlingen aus, der ohne auf etwas zu stoßen,  
wieder zurückkam. Am andern Tag, als man Jäger vermisste,  
wurden Streifen veranstaltet und dabei wurde dann der Ver-  
misste ermordet in einem Steinbruch aufgefunden.  
Die Gerichtskommission hat heute den Tatbestand aufgenom-  
men. Als Todesursache ist das Abschneiden des Halses anzu-  
sehen, außerdem war der Schädel eingeschlagen, auch fanden  
sich zwei Schnittwunden am Arm. Zweifellos ist Jäger an  
einem andern Platz ermordet und dann zum Steinbruch ge-  
bracht worden, um den Anschein eines Unglücksfalles zu er-  
wecken. Ueber den oder die Täter ist noch nichts Sicheres be-  
kannt. Verhaftungen wurden vorgenommen, jedoch mußte die  
Freilassung wieder verweigert werden, da sich der Verdacht nicht  
besättigte.

(SB.) Hechingen, 19. Okt. Die Schwiegermutter des Mu-  
seumswarts Tescher und ein 16jähriges zum Besuch weilen-  
des verwandtes Mädchen wurden gestern früh tot in ihren  
Betten aufgefunden. Die beiden haben wahrscheinlich vor-  
gestern abend vor dem Zubettgehen die Schließung des Gas-  
hahens in dem Schlafzimer vergessen, so daß das Gas,  
das in der Leitung zurückgeblieben war, ausströmen konnte und  
den Tod der beiden verursachte.

(SB.) Münsingen, 19. Okt. (Beschlag nahmt.) 82  
Zentner Haber und Gerste, sowie 14 Ztr. Keps, die ohne Er-  
laubnis ausgeführt werden sollten, wurden beschlagnahmt.

(SB.) Pappheim, 19. Okt. Einem in Brandenburg wohn-  
haften Metzger wurde von den Landjägern in dem Augenblick  
ein frischgeschlachtetes Kalb abgenommen, als es nach Ulm als  
Kirchweihbraten verschickt werden sollte.

(SB.) Mergentheim, 19. Okt. Der König von Bul-  
garien hat bei seiner Abreise dem Stadtschultheißenamt 1000  
Mark für die hiesigen Armen übergeben lassen.

SB. Vom Bodensee, 18. Okt. Kürzlich zogen die  
Arbeiter der Industrie in Radolfzell in geschlossenem Zuge,  
in dem Tafen mit der Aufschrift "Nieder mit dem Bucher",  
"Nieder mit dem Schieberlum" getragen wurden, vor das Rat-  
haus, um ihren Wünschen Ausdruck zu geben. Köschmann  
setzte den Arbeitern auseinander, aus welchen Gründen diese  
Demonstration unternommen wurde. Er forderte Abbau der  
Preise, Verorgung der Industrie mit Kohlen, schärfste Be-  
kämpfung des Buchers und Schieberlums, Bezahlung des Lohn-  
ausfalles durch Stilllegung der Betriebe an einzelnen Tagen  
nach dem Grundsatz der Erwerbslosenfürsorge und genügende  
Verorgung mit Obst. Dreher, der Führer der U.S.P., forderte  
die Anwesenenden auf, an einem Massenparadezug aufs Land  
teilzunehmen, um den Landwirten die Lage der Arbeiterschaft  
vor Augen zu führen, damit Wandel geschaffen werde. Falls  
die berechtigten Wünsche nicht nachdrücklich Beachtung fänden,  
forderte Dreher auf, zu den schärfsten Mitteln und zur Selbst-  
hilfe zu greifen, da die Gebuld der Arbeiterschaft am Ende  
sei. Bürgermeister Blesch setzte der Arbeiterschaft auseinander,  
daß er die Demonstration begrüße, sei sie doch für ihn ein  
Mittel, den schon lange vertretenen Interessen der Arbeiterschaft  
mehr Nachdruck zu verleihen.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen über-  
nimmt die Schriftleitung nur die pfehgeschehliche Verantwortung.

Das "Calwer Tagblatt" kann jederzeit  
bestellt werden.

Stadtschultheißenamt Calw.  
Auf 1. November soll die Milchverforgung der Stadt neu geregelt werden. Aus diesem Anlaß werden die

**Milch-Verkaufsstellen zur Neubewerbung ausgeschrieben.**

Als Belohnung für die mit der Verkaufsstelle zusammenhängenden Arbeiten ist der Betrag von 2 Pfg. für das Liter ausgesetzt. Personen, welche sich hierzu eignen und auch geeignete Lokale nachweisen können, werden aufgefordert, sich bis Donnerstag, den 23. Oktober beim Stadtschultheißenamt zu bewerben. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß auch die bisherigen Inhaber von Verkaufsstellen zur Bewerbung zugelassen sind.

Calw, den 18. Oktober 1919.

Stadtschultheißenamt: Bühner.

**Weilberstadt. Geschäftsempfehlung.**

Teile der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung eruchen ich, daß ich das von Herrn Friedr. Wiebersheim geführte

**Eisen-, Glas- und Porzellanwarengeschäft**

käuflich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Das Geschäft führe ich in unveränderter Weise weiter und es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft reell und billig zu bedienen und bitte um das Wohlwollen der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung.

Hochachtungsvoll  
**Anton Schrott.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft an Herrn Anton Schrott verkauft habe. Für das mir seither entgegengebrachte Wohlwollen danke ich bestens und bitte solches auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll  
**F. Wiebersheim.**

**Fahrnis-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß der Christ. Reppler, Tagelöhners Witwe, verkaufe ich am Dienstag, den 21. Oktober, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, im Hause des Schuhmacher Wurster, weiteres Ledereck, gegen Barzahlung:

Bücher mit Gestell, Frauenkleider u. Wäsche, Leinwand, Küchengerät, Vorhänge, Schreinwerk, 1 Kasten, 2 Tische, Stühle, 1 Sopha, 1 Nachttisch, 1 Schemel, Blumenständer, 1 Küchekäfig, 1 vollständiges Bett, 1 Kommode, Bilder und Spiegel, Körbe, etwas Holz sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.  
Stadlinventierer Kolb.

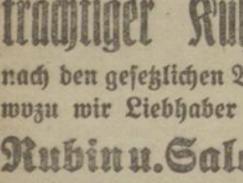
Verkaufe 2 schöne

**Braunwallachen,** 

173 groß, 5 u. 6 Jahre alt, starke Rassepferde, prima Zugpferde, unter jeder Garantie. Die Pferde werden auch einzeln abgegeben.

Ernst Weik, Mühlebesitzer, Wildberg, O. Nagold.

Nächsten Mittwoch, den 22. Oktober, von vormittags 11 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Badischen Hof“

in Calw ein großer Transport schöner hochträchtig.  **Kalbinnen,**  **trächtiger Rube und Milchrube** nach den gesetzlichen Bestimmungen zum Verkauf wozu wir Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin u. Salomon Löwengart**

**Familien-Drucksachen** aller Art liefert rasch und sauber die Druckerei d. Bl.

**Verloren**  
ging am Sonntag, 12. Okt. eine **silberne Uhrenkette.**  
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Haarspangen**  
repariert  
**Friseur J. Obermatt,**  
Bahnhofstraße.

**Uvenarius=Carbolineum**  
empfehl.  
**Carl Serva, Fernspr. 120.**

**PAUL OLPP,** Buchhdlg., empfiehlt und auf Lager:  
3. Bd. v. Bismarcks Gedanken u. Erinnerungen  
Calver Adressbuch  
Tiptitz, Erinnerungen  
Helmreichs Karten  
Stappers Bücher  
Hesses Erzählungen  
Kolle, Waldecker  
Schlösschen  
Hindenburg, Mein Leben  
Kamlerpostkarten!  
sowie alle anderweitig angezeigten Bücher.

Einen gut erhaltenen **Truhenwagen**  
verkauft  
**Otto Stog, z. Löwen, Hirfau.**

?  
Derjenigen Person, die Einsender dieses verschiedentlich mit so herrlichen Blumensträußen bedacht hat, herzlichsten Dank! Da sich derselbe aber gerne erkenntlich zeigen möchte, bittet er, um vertrauensvolle Namensangabe!  
?

**Neue Linsen und Erbsen zu kaufen gesucht.**  
Muster mit Preisangeboten erbeten an  
**H. Storz, Stuttgart, Johannesstraße 93, Konservengroßhandlg.**

**Simmozheim.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in **kompletten Landsberger Pflügen** sowie sämtlichen Ersatzteilen, **Eggen, Futterschneid- u. Dreschmaschinen, Schrotmühlen, Rübenmühlen, Sauchepumpen, Kreisfägen.**  
Ferner empfehle ich mich im **Montieren von Transmissionen** bei billigster Berechnung.  
**Wilhelm Holzäpfel**  
mechanische Schmiedewerkstätte.

**Cigarretten (echt) u. Tabak**  
empfehl.  
**Friedr. Pfeiffer, Dorfstadt.**

**Schuh- u. Wagen- Fett** (Friedensware)  
**Schuhcreme**  
in weiß, gelb, braun und schwarz  
**Fußbodenöl**  
**Bodenwache**  
**Maschinen- u. Motorenöl**  
**Treibriemenwachs**  
**Confikt. Maschinenfett**  
empfehl. **R. Hauber.**

Ein gut erhaltenes **Faß,**  
  
220 Ltr. haltend, verkauft.  
Hoferer, alte Postgasse 134.

Verkaufe eine gute **Schaff-Ruh,**   
32 Wochen trächtig, sowie einen kleinen **Stier.**  
**M. Schnürle, Speßhardt.**

Habe im Auftrag der Oberamtspflege zu verkaufen:  
**Getrocknete Zuckerrüben** per Zentner 67.— Mk.  
**Eiweiß-Strohraffinfutter** per Zentner 40.— Mk.  
**Erbsenfleie** per Zentner 18.— Mk.  
Säcke sind mitzubringen.  
**Fritz Buob, Gerberstr.**  
Traumbuch  
das große ägyptische Mk. 5.20.  
Ufa-Verlag München 23.60.

**Mofffaß**  
550 Ltr. (umgearbeitetes Bierfaß) verkauft.  
**R. Raschold, Küfer, Althengstett.**

Zu verkaufen:  
**2-3 gut erhaltene Weinfässer**  
je 100-120 Liter. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Stück **Enteriche**  
und 8 Stück **Hasen**  
alles schlachtreif (1919er) verkauft.  
**R. Girsch, Lautenbachhof bei Leinach.**

Ernstmühl.  
**Gustav Lipp, Steinhauermeister**  
**Lina Lipp, geb. Zeller**  
Vermählte.

Zu unserer am Donnerstag, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, stattfindenden kirchlichen **Doppel-Trauung**  
laden Jedermann herzlich ein  
**Friedrich Bolle, Monakam,**  
**Lydia Weiß, Bad Liebenzell.**  
**Wilhelm Sus, Haifa (Palästina),**  
**Eugenie Weiß, Bad Liebenzell.**

**Für Württemberg**  
werden von einer erstklassigen Flaschenwein-Großhandlung der Pfalz **tüchtige Vertreter** gesucht, die in Restaurants, Hotels, Delikatessengeschäften usw. gut eingeführt sind. Ausführliche Offerten unter Angabe von Referenzen unt. St. 500 an die Exp. d. Bl.

**Ständiges Inferieren bringt Erfolg!**

**Laufmädchen**  
wird gesucht für sofort oder 1. November von  
**Frau Baurat Bretschneider,**  
Uhlandstraße 663.

**Mädchen**  
findet in kleinem Haushalt (drei erwachsene Personen) gute Stelle auf 15. November.  
**R. Kistner, Karlsruhe i. B.,**  
Draisstraße 41.

**Interessante Bücher.**

Geschäftsbriefsteller	Mk. 2.50
Liebesbriefsteller	" 2.50
Großes Traumbuch	" 2.50
Tanzlehrbuch	" 2.50
2092 Liebesverse	" 1.50
Schnadahüpfen	" 1.—
Witze zum Tölpeln	" 1.50
Großes Kochbuch	" 2.50
Großes Rätselbuch	" 1.50
Hochzeitsgedichte	" 1.50
Hausdoktor	" 2.50
Hauskranke	" 2.50

Verlag Johanna Stopp,  
München, Hohenzollernstraße 77.

Einen neuen **Leder-Anzug**  
(Mafarbeit) für mittlere Figur passend, sehr preiswert zu verkaufen. Für Kraftfahrer oder Radsportler besonders geeignet. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein **Schrankkasten**  
mit Rolladen, für Photographen geeignet, ist zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine noch gut erhaltene **Bettlade samt Koff**  
hat wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen.  
**Sakob Blaid, Schuhmacher,**  
beim Weinsteg.

**Moderne Hausmusik.**  
Kurse für Anfänger  
**Gitarre- u. Lautenspiel**  
20 halbe Stunden  
Anmeldungen an **Paul Olpp.**

Die auf Marken bestellte: **Kern- u. Fein-Seife u. Seifenpulver**  
ist eingetroffen und kann gekauft werden.  
**Ch. Schlatterer,**  
**R. Hauber.**

Einige Zentner **gebr. Nessel**  
(haltbare Sorte) zu verkaufen  
**Lierarzt Kleinbud.**

Suche einige Waagen:  
**Brennholz,**  
buchen oder tannen, zu kaufen.  
**H. Wurster, Unterreichenbach**  
10-12 St. gut eingebracht  
**ewiger Klee**  
ist zu verkaufen.  
Bei wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

In Herrenalt 3 möblierte **Zimmer**  
mit Küche baldigst für die Wintermonate zu mieten gesucht.  
Angebote unter **F. R. 5154** an **Kud. Mosse, Karlsruhe i. B.**